

Festgottesdienst am 21.05.2018 (Pfingstmontag) aus Anlass des 175jährigen Bestehens der Martinskirche zu Vöhl.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

175 Jahre steht sie nun: Ihre Martinskirche, liebe Festgemeinde! Sie war nicht die erste Kirche auf dem Schulberg. Wahrscheinlich stand hier schon im 11. Jahrhundert, also vor rund tausend Jahren, ein Gotteshaus. Doch immer wurde abgerissen und wieder aufgebaut, wenn der Zahn der Zeit zu heftig genagt hatte. So auch in den Jahren seit 1838, als die Kirche einzustürzen drohte. Der wuchtige Kirchturm aus früheren Jahrhunderten blieb erhalten, aber das Kirchenschiff musste vollkommen neu errichtet werden. Verschiedene Epochen und Baustile prägen also schon von außen das Bild der Martinskirche.

Auch innen hat sie sich gewandelt – diesmal ein Stück zurück zu den Anfängen vor 175 Jahren. Seit Ostern feiern Sie als Gemeinde ihre Gottesdienste im frisch renovierten, hellen Kirchenraum und hören auf die Klänge der renovierten Orgel. Für den außergewöhnlichen Einsatz, den Sie als Gemeinde für Ihre Kirche an den Tag gelegt haben, gebührt Ihnen allen großer Dank! Noch ist nicht alles, was Sie sich vorgenommen haben, zu Ende gebracht. Aber das meiste ist geschafft, so dass wir heute den Geburtstag der Martinskirche in neuer Gestalt feiern können. Und kein Fest im Kalender des Kirchenjahres wäre dazu mehr angetan als das Pfingstfest, das für uns mit der Ausgießung des Heiligen Geistes in Jerusalem den Beginn der Kirche markiert.

175 Jahre sind – gemessen an der Geschichte des Christentums – keine unbedingt lange Zeit. Es gibt ältere Kirchen. Aber auch die Martinskirche birgt in sich die Geschichten vieler, vieler Generationen und Schicksale. Damals, 1843, gehörte Vöhl noch zum Großherzogtum Hessen, ehe es

dann kaum zwei Jahrzehnte später preußisch wurde und sich damit die Orientierung von Darmstadt in Richtung Kassel änderte. Uns mag das wie längst vergangene Zeiten vorkommen, aber diese geschichtliche Besonderheit hat das Bewusstsein in Vöhl lange geprägt.

Geschichte ist nicht nur das, was wir in den großen Geschichtsbüchern lesen können. Geschichte ist auch das Leben, das sich in diesem Ort zgetragen hat und das sich mit der Martinskirche verbindet: die Taufen der Kinder, die von ihren Eltern und Paten hierher gebracht wurden, die Konfirmationen der Jugendlichen, die Trauungen der Paare, die ihre Ehe in dieser Kirche segnen ließen – und auch der Abschied von Menschen, die verstorben waren und für die ein Trauergottesdienst stattfand. All das sind konkrete Geschichten konkreter Menschen. Und ich bin mir sicher, manche von Ihnen, die Sie zu diesem Geburtstagsfest gekommen sind, könnten Ihre eigene Geschichte mit der Martinskirche erzählen! Im Wandel der großen Geschichte, in den Wechselfällen des persönlichen Lebens hat die Martinskirche Bestand gehabt und durch die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus und die Feier der Sakramente einen festen Halt gegeben.

So drückt es ja auch der Psalmvers aus, den der Kirchenvorstand auf die Einladungskarte zum heutigen Festgottesdienst hat drucken lassen:

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben.“ (Psalm 36,8)

Das Bild von Gott, der wie ein Adler oder wie eine Glucke über uns zum Schutz die Flügel weit öffnet, spricht uns sofort an. Liebende Zuwendung drückt es aus: „In wieviel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet“ – so sagt es Joachim Neander in seinem bekannten Lied. Diese Erfahrung haben wir in den Jahren unseres Lebens machen können: manchmal unmittelbar spürbar, manchmal erst im späteren Rückblick auf

bestimmte Situationen. Gott hat uns bewahrt vor dem Bösen, das über uns einzustürzen drohte – hat uns mit ausgestreckten Flügeln beschirmt.

Bei ihm haben wir Zuflucht, sagt der Psalm. Lange Zeit tauchte dieses Wort nicht in unserem Wortschatz auf. Wir lebten gesellschaftlich gesehen in weitgehend gesicherten Verhältnissen. Inzwischen hat es einen neuen Klang. Wir wissen wieder, was Zuflucht bedeutet. Wir wissen es, seit Menschen zu uns kommen, die ihr gefährdetes und bedrohtes Leben retten wollen und bei uns Schutz suchen. Sie waren auf der Flucht und hoffen, dass ihre Flucht zum Ziel gelangt: dass sie Zuflucht finden.

Es hat in den vergangenen Jahren auch im Frankenger Land beeindruckende Beispiele dafür gegeben, dass die Kirchengemeinden Zufluchtsorte wurden, weil es Menschen gab, die sich von der Not haben anrühren lassen und die geholfen haben, dass Geflüchtete bei uns aufgenommen werden konnten. Ich sage das voller Hochachtung und Dankbarkeit, auch wenn sich inzwischen der Wind gedreht hat und er vielen, die sich damals engagierten, kräftig ins Gesicht bläst.

Vielleicht gibt es an diesem Tag auch Menschen unter uns, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs aus ihrer Heimat fliehen mussten und die hier in Vöhl oder der Umgebung Zuflucht fanden: Sie haben am eigenen Leib erlebt, was es heißt, schutzlos zu sein – aber eben auch, einen sicheren Ort gefunden zu haben: „unter dem Schatten deiner Flügel“.

Die Martinskirche will ein Zufluchtsort sein! Das gilt erst recht, wenn uns im persönlichen Leben Fragen oder Sorgen bedrücken, wenn wir nicht mehr recht wissen, wie es weitergehen soll mit uns, mit der Liebe zu einem anderen Menschen, mit unserer Familie oder unserem Beruf. Davor ist niemand gefeit, auch wir Christen nicht. Manchmal gehen diese Fragen ganz tief und berühren unser Innerstes: Was soll aus mir werden? Wohin führt das alles? Wo bekomme ich neuen Lebensmut?

Die Flut der Bücher, die uns Lebensberatung vermitteln, ist inzwischen unübersehbar geworden. Für alles Denkbare, für alle Lebenslagen gibt es Ratgeberliteratur, die uns helfen soll, Krisen zu bewältigen.

Aber oft sind die eigenen Anstrengungen vergeblich oder überfordern uns. Wir brauchen einen Ort, wo wir sein können, wie wir sind, ohne uns gleich wieder unter Druck gesetzt zu fühlen. Wir brauchen mitten im Leben Zuflucht!

Zu diesem Zweck wurde in Vöhl vor 175 Jahren die Martinskirche neu gebaut – weithin sichtbar als Wahrzeichen und Orientierungspunkt. Nachdem sie nun renoviert worden ist, lädt sie uns zur Begegnung mit dem lebendigen Gott ein. Das muss nicht nur zu den Zeiten sein, an denen wir hier Gottesdienste feiern. Das kann auch während der Woche sein, wenn wir den Kirchenraum betreten, uns in eine Bank setzen und – völlig ungestört – Gott im Gebet sagen, was unser Herz bedrückt. Er hat doch versprochen, sich hier finden zu lassen und im Heiligen Geist gegenwärtig zu sein.

Die Martinskirche ist eben ein anderes Haus als die vielen, die sonst in Vöhl gebaut wurden. Sie ist der Zufluchtsort, der uns herausnimmt aus den Zugriffen und Anforderungen dieser Welt und uns nahe zu Gott bringt: unter den Schutz und Schatten seiner Flügel, unter die ausgebreiteten Arme Jesu Christi! Hier dürfen wir sein, wie wir sind – und kehren verändert in unser Leben zurück, weil Gott uns angerührt hat.

Sie dürfen stolz auf diese Kirche und ihre Geschichte während der vergangenen 175 Jahre sein, liebe Festgemeinde! Aber die Martinskirche ist kein Museum, das uns an frühere Zeiten erinnert. Sie ist das Haus des lebendigen Gottes, in dem wir seine Güte und seine Liebe zu uns erleben können. Nutzen Sie diese Chance, kommen sie mit dem, was Sie be-

wegt, hierher. Dann werden Sie erfahren, was Menschen zu allen Zeiten erfahren haben: die köstliche Güte Gottes und seine bergende Liebe.

Zuflucht und Geborgenheit in dieser Kirche, Zuflucht bei Gott, dem Grund unseres Lebens und Ziel unserer Hoffnung – das wünsche ich Ihnen. Dafür steht die Martinskirche ein. So lege der dreieinige Gott seinen Segen auf diese Kirche und auf alle, die sich auch in den kommenden Jahren hierher einladen lassen. Amen.

Prof. Dr. Martin Hein

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

medio-Internetservice

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.:(0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: internetredaktion@medio.tv